

Punkrock mit Frauenstimme, die einfach zu schön und poppig ist. Ein bisschen erinnert mich das an OOK DAT NOG! meets THE EYELINERS. Musikalisch nichts auszusetzen, alles ganz ordentlich, aber das gewisse Erwas fehlt. (7)
Simon Brunner

OVERCAST

Reborn To Kill Again

LP/CD | Metal Blade | metalblade.de | 38:46 || Wieso fängt dieses Album denn bitte mit dem gleichen Geklimper an wie „Seasons In The Abyss“? Denkt da etwa jemand, er hatte eine tolle Idee? Nun ja, lassen wir Milde walten, schließlich handelt es sich um die Jugendsünden von KILLSWITCH ENGAGE-, SHADOWS FALL- und SEEMLESS-Mitgliedern, wobei der aufmerksame Leser bemerkt haben wird, dass ich kein ausgesprochener Fan von KILLSWITCH ENGAGE bin. Das ändert sich auch nicht mit diesem Release, selbst wenn „Route bound Apollo“ einen herrlich hymnischen Refrain zu bieten hat. Großteils bewegt man sich im Midtempo-Bereich, bisweilen wird es richtig schleppend und in diesen Momenten nerven OVERCAST beinahe. Die Riffs sind manchmal derart zusammengewürfelt, dass man sich fragt, wie OVERCAST auf die Idee kommen, die etlichen Versatzstücke in „Filter of syntax“ würden auch nur irgendwie zusammenpassen. Diese teilweise fehlende Kausalität lässt das Album oft ziemlich zerfahren klingen, aber das scheint die Herren nicht zu stören, es gibt zwei neue Lieder auf dem Best-Of und demnächst wohl ein neues Album. Braucht man eigentlich nicht. (4)
Thomas Eberhardt

PSYCHOPUNCH

We Are Just As Welcome As Holy Waters In Satan's Drink / Bursting Out Of Chucky's Town / The Pleasure Kill

2CD | Silverdust/Soulfood | silverdust.de || Silverdust Records haben den PSYCHOPUNCH-Backkatalog wiederveröffentlicht, und im Gegensatz zu dem einen oder anderen sinnlosen Release sind diese drei einstmals auf dem schwedischen Kultlabel White Jazz veröffentlichten Studioalben hier, wie man so schön sagt, Gold wert. Nicht nur, dass Album Nummer eins, zwei und vier allesamt im aufwendigen Slipcase erhältlich sind und der Sound ein wenig aufgepeppt wurde. Zudem wurde jeder der drei frühen Scheiben noch eine zusätzliche CD beigelegt: mit Raritäten, Demos (wie beispielsweise das „333 Half As Evil“-Demo von 1998 als zweite CD bei „We Are Just As Welcome...“) oder Live-Aufnahmen, sowie die eine oder andere Coverversion von TV MEN oder den RAMONES. Pünktlich zum zehnjährigen Jubiläum wurden die alten Schätzchen der vier Schweden, die musikalisch bekanntlich irgendwo zwischen den BACKYARD BABIES und SOCIAL DISTORTION angesiedelt sind, also noch einmal sinnvoll aufgepeppt. Und wer noch keines der Alben hat – was einen Fauxpas sondergleichen darstellt, wenn man auf schwedischen Kick Ass Rock'n'Roll steht (der in diesem Fall freilich aus Holland kommt) – kann bedenkenlos zugreifen, denn hier gibt es großen Rock für kleines Geld. (7/8/8)
Arndt Aldenhoven

PEKINSKA PATKA

Plitka Poezija

LP | yugotopia@web.de || Bevor Jugoslawien Anfang der Neunziger von religiösen und nationalistischen Wahnsinnigen zerstört wurde, bot das Land auf dem Balkan ähn-

lich wie Ungarn eine bei aller sonstigen Einschränkungen der persönlichen Freiheit doch sehr vielfältige Underground-Musikszene, wobei man bei Bands wie den 1978 in Novi Sad gegründeten PEKINSKA PATKA, deren erste Single sich über 35.000 Mal verkaufte, angesichts dieser Stückzahl schon beinahe von Mainstream reden kann – welche deutsche Punkband konnte Ende der Siebziger solche Verkaufszahlen vorweisen? Punk war eine beeindruckend große Jugendkultur in Jugoslawien, die Platte konnten offiziell erscheinen – und auch heute noch erfreuen sich die Bands großen Zuspruchs, wenn sie denn, wie PEKINSKA PATKA unlängst, einzelne Konzerte spielen. Nun ist die bereits 1999 einmal erschienene „Plitka Poezija“-LP neu aufgelegt worden, eine 23 Songs umfassende Zusammenstellung der Lieder der ersten LP sowie der ersten drei Singles. Die Band, die später auch auf „Bloodstains Across Yugoslavia“ auftauchte und in ihrer späteren Phase düsterer und postpunkiger wurde, klingt hier noch fast durchgängig nach den britischen Vorbildern – speziell THE DAMNED, THE CLASH und JOHNNY MOPEID sind hier zu erwähnen. Eine lohnenswerte Veröffentlichung, wobei auch CD-Zusammenstellungen zu finden sind, und ich vermisse eine ausführliche History in Bookletform, zur Not tut's aber auch der (englische) Wikipedia-Eintrag. Die LP gibt's nach Kontakt unter der oben angegebenen Mailadresse für 16,95 Euro inklusive Versand. (8)
Joachim Hiller

JAY REATARD

Matador Singles '08

CD | Matador/Beggars | matadorrecords.com | 30:09 || Mit dem „Blood Visions“-Album und den folgenden Singles auf Goner und Squoodge zeichnete sich bereits ab, dass die Zeiten überdrehten Synthie-Noise-Punks, wie man ihn von den LOST SOUNDS kannte, oder trashigen Minimal-Punks à la REATARDS für Jay Reatard erstmal vorbei sind. Ist da einer erwachsen geworden? Na, ich schätze eher mal, dass es auch nur eine weitere Phase ist, die Herr Reatard da als Solokünstler gerade durchlebt, von wegen „ernsthafte Musiker und Songwriter“. Immerhin, nach zahllosen Releases auf Klein- und Kleinstlabels aus aller Welt dürfte ihm der Deal mit dem renommierten US-Indie-Label eine gewisse finanzielle Sicherheit gewährleisten, und bevor Anfang 2009 das neue Album ansteht, gibt es hier schon mal einen Appetizer für all jene, die es versäumen, die sechs 2-Song-7"s zu erstehen, die Jay in den letzten Monaten in limitierter Auflage via Matador veröffentlichte. Diese CD nämlich umfasst die zwölf Single-Songs (minus der DEERHUNTER-Song von der vierten (Split-)Single), einen Bonustrack gibt es on top, und da die Songs eben nicht für ein Album geschrieben und aufgenommen wurden, sondern für einzelne Releases, wirkt diese Zusammenstellung so divers, offenbart sie die Bandbreite der Stile, die Reatard draufhat. Ein eigenwilliger Kerl, den ich einst als „Austin's Minimal-Garage-Punk-Wunderkind“ bezeichnete und der heute einfach nur wundervoll kauzige Gitarrenmusik zwischen allen Stühlen fabriziert, mit einem entfernten Wiederhall seiner verschiedenen Bands der letzten Jahre. (8)
Joachim Hiller

RUINER

I Heard These Dudes Are Assholes

CD/LP | Bridge 9 | bridge9.com | 23:47 || Nach dem noch gar nicht so alten Debüt schieben RUINER via Bridge 9 mit „I Heard These Dudes Are Assholes“ nach und ermöglichen somit all denen, die an den älteren, mittler-

weile vergriffenen Aufnahmen der Band interessiert sind, eben diese auf einen Schlag zu erstehen. Somit finden sich hier die Songs der „What Could Possibly Go Right“-EP der gemeinsamen 7" mit DAY OF THE DEAD und des Demos. Insgesamt 14 Songs, die trotz der Zeitspanne zwischen den einzelnen Veröffentlichungen wie aus einem Guss klingen und deren Zugehörigkeit sich vor allem durch die verschiedenen Produktionen erahnen lässt. Musikalisch fast durchgängig auf hohem Niveau, gibt es hier einen netten Mix aus „älterem“ Youth Crew Hardcore und „neuerem“ melodischen Hardcore der Marke AMERICAN NIGHTMARE. COUNT ME OUT oder auch COMEBACK KID, der wütend und verzweifelt klingt, klasse Melodiebögen hat und wirklich tight gespielt ist. (7)
Sebastian Banse

TEENAGE JESUS AND THE JERKS

Shut Up And Bleed

CD | Cherry Red | cherryred.co.uk | 50:56 || Auch wenn ROXY MUSIC heute mehr durch ihre späteren Pop-Platten bekannt sind, so waren die Anfang der Siebziger, als



Brian Eno ihr Keyboarder war, recht avantgardistisch. Eno stieg schon 1973 wieder aus, wurde zu einer Koryphäe in Sachen neuer, elektronischer Musik, und förderte auch zahlreiche junge Bands. So stieß er Ende der Siebziger in New York auf die No Wave-Szene mit CONTORTIONS, MARS, DNA und TEENAGE JESUS AND THE JERKS, produzierte das „No New York“-Album mit diesen und trug damit dazu bei, dass der Name Lydia Lunch heute ein Begriff ist. Lydia Lunch, die seinerzeit im CBGB's arbeitete, war zusammen mit James Chance, der dann die CONTORTIONS gründete, Kopf von TEENAGE JESUS AND THE JERKS, jener von 1976 bis 1979 existierenden Band, die durch ihre höchstens zehn bis zwanzig Minuten dauernden Auftritte mit gerade mal eine halbe Minute laufenden Songs von sich reden machte. „The driving vision behind Teenage Jesus was to castrate the tradition of melody and composition“, schreibt Lydia Lunch in ihrer Linernotes im Booklet dieser 29 Song-CD, die damit mehr als doppelt so viele Songs enthält als TEENAGE JESUS AND THE JERKS jemals im Studio aufgenommen haben. Enthalten sind hier unter anderem die Tracks des „No New York“-Albums, der „Orphans/Less Of Me“-Single, der 12"s „Pink“ und „Pre“ sowie diverse Live-Aufnahmen, so dass „Shut Up And Bleed“ wohl so ziemlich alles enthält, was von dieser spröden Band an brauchbaren Aufnahmen existiert. Dazu kommt ein vorbildliches Booklet mit Linernotes, Fotos und Diskografie. Musik aus einer Zeit, als Punk noch viel mehr darstellen konnte, als die Variation bekannter Rock'n'Roll-Klischees. (9)
Joachim Hiller

TROTSKIDS

La Complete Vol. 2

LP | Dirty Punk/NMD | dirtypunk.fr || Nachdem ich für Ox #77 den ersten Teil dieser Diskografie besprach, habe ich nun das Vergnügen, Teil 2 in den Händen zu halten – und wiederhole mich: Die französische Punk-Szene der Achtziger ist mit Sicherheit ein Spezialgebiet für Sammler,

und der Austausch mit der deutschen Szene war nur minimal – kein Wunder also, dass im Vergleich zu britischen und US-amerikanischen Bands jener Zeit die Namen der französischen kaum jemandem etwas sagen. Das umtriebige französische Label Dirty Punk allerdings bezeichnet die aus der provinziellen Bretagne stammenden TROTSKIDS (ein sehr schönes Wortspiel) als eine der wichtigsten französischen Punkbands der Achtziger, die durch eine 12", eine 7", ein Album sowie ihre Songs auf dem „Chaos En France“-Sampler seinerzeit Kultstatus erreichte. Bislang war ihr Schaffen „nur“ in Form einer Komplett-Diskografie-CD auf dem französischen Combat Rock-Label erhältlich, via Dirty Punk gibt es nun endlich auch wieder Vinyl. Und da die 24 erhaltenen Songs der Bands nicht auf eine LP passten, gab es 2007 erstmal Volume 1, und nun ist auch der zweite Teil erschienen, auch wieder im Klappcover mit reichlich Texten und Fotos, aber ohne Bandhistory. Und live spielt die Band auch wieder, zumindest ein Konzert stand für Mai 2008 auf dem Plan. Alles in allem eine sehr schöne Wiederveröffentlichung frankophonem Punkrocks zwischen Rotz und Hymne, der sich klar an englischen Vorbildern aus den Siebziger orientiert. (8)
Joachim Hiller

UNDERTONES

An Anthology

2CD | Salvo/Soulfood | salvo-music.co.uk | 75:40/69:19 || Wenn es drauf ankommt, die Punkbands zu nennen, die einem wirklich wichtig sind, würden



bei mir viele Bands, die andere nennen, außen vor bleiben, nicht weil ich sie nicht mag, sondern einfach, weil ich zu ihnen keine emotionale Bindung habe. Bei den UNDERTONES aus Nordirland, die zwischen 1978 und 1983 mit „Undertones“, „Hypnotised“, „Positive Touch“ und „The Sin Of Pride“ dreieinhalb phänomenale Alben (das halbe ist das letzte Werk) veröffentlichten, ist das anders. Ich kann mich nicht erinnern, wann und wie ich auf die Band stieß, doch nachdem ich, weiß der Teufel woher, solche Hits wie „Teenage kicks“, „My perfect cousin“, „Jimmy Jimmy“, „Here comes the summer“, „It's going to happen“, „When saturday comes“ oder „The love parade“ kannte, war es 1984 oder 1985 ihr letztes Album „The Sin Of Pride“, das ich für 9,90 DM in einer Grabbelkiste fand, mein erstes eigenes UNDERTONES-Album – und ich war ganz verwundert, dass der Feargal Sharkey, der mit THE ASSEMBLY („Never Never“) und solo („A good heart“, „You little thief“) den Popstar gab, einst auch Sänger einer veritablen Punkband gewesen war. „Sin Of Pride“ enttäuschte mich zwar mit etwas zu poppiger Musik, doch im Rückblick ist auch dieses schwächste Album des irischen Fünfers noch brillant, wenn auch nicht so brillant wie die das Genre des Pop-Punks mit definierenden Vorgänger. Zusammen mit den BUZZCOCKS waren die UNDERTONES jedenfalls eine meiner liebsten Punkbands von den Inseln. Seit 1999 sind sie wieder zusammen, wenn auch ohne Feargal und seine sehr charakteristische Stimme, und ihre neuen Alben können sich durchaus hören lassen. Nun ist einmal mehr eine Zusammenstellung